

RETURNING HOME

Ludger Engels und Solistenensemble Kaleidoskop

«Torna, deh torna Ulisse» (Kehr zurück, oh kehr doch zurück Odysseus) – mit diesen eindringlichen Worten beschwört Penelope die Rückkehr ihres Gatten. Ihr halbes Leben lang wartet sie schon und machte dabei die Sehnsucht zu ihrem eigentlichen Lebensinhalt. Doch obwohl der Trojanische Krieg längst mit einem Sieg der Griechen geendet hat, bleibt der König von Ithaka verschollen. Als Odysseus doch nach zwanzig Jahren doch noch in seine Heimat zurückfindet, scheint ihn Penelope nicht zu erkennen. Was geschieht, wenn sich zwei Menschen nach so langer Zeit wiederbegegnen? Welche Spuren haben Krieg und Irrfahrt hinterlassen? Ist eine Heimkehr nach all dem Durchlebten überhaupt noch möglich, und was bedeutet Heimat für jeden einzelnen? Diesen Fragen geht das Musiktheater *Returning Home* anhand von Claudio Monteverdis *Il Ritorno d'Ulisse in Patria* und Teilen des koreanischen Liedzyklus' *Gagok* nach.

Claudio Monteverdi wurde 1567 in Cremona geboren. Er wirkte an der Schwelle zwischen Renaissance und Barock und wurde zu einem der einflussreichsten Komponisten des Abendlandes, zum revolutionären Erneuerer der Vokalmusik und eigentlichen Begründer der europäischen Gattung Oper. Indem Monteverdi sich völlig neuen Ausdrucksformen widmete, den Text in den Vordergrund und die Musik in den Dienst der Handlung stellte, brachte er erstmals die ganze Bandbreite der menschlichen Empfindungen auf die Bühne. Das Libretto zu seiner 1640 in Venedig uraufgeführten Oper *Il Ritorno d'Ulisse in Patria* stammt von Giacomo Badoaro (1602-1654), der die Gesänge 13-23 aus Homers *Odyssee* zur Vorlage nahm. Homer schuf im 7. Jahrhundert v. Chr. mit seinen beiden Epen *Ilias* und *Odyssee* die ersten großen Schriftzeugnisse der griechischen Geschichte und legte damit den Grundstein für die Kultur- und Geistesgeschichte Europas. Werden in der *Ilias* verschiedene Episoden aus dem zehn Jahre dauernden Trojanischen Krieg beschrieben, so widmet sich Homer in der *Odyssee* der ebenso langen wie aufreibenden Irrfahrt von Odysseus, der nach gewonnenem Krieg den Weg nach Hause nicht mehr findet. Zwischen Troja und seiner Heimatinsel Ithaka liegen nur gerade 500 Seemeilen und dennoch dauert es zehn Jahre, bis Odysseus dort wiederauftaucht. Zahlreiche Gründe spielen mit, weshalb er und seine Gefährten nach dem Ende des Trojanischen Krieges nicht sogleich nach Hause finden. War nach den traumatischen Erlebnissen eine unmittelbare Heimkehr gar nicht möglich? Brauchte es den Umweg über Zerstreung, Erfahrungen mit bewusstseinsverändernden Substanzen und die Begegnung mit der Unterwelt, um überhaupt erst fähig zu sein, die Heimat wieder zu betreten? Neben all den Abenteuern von Odysseus kommt Penelope bei Homer nur am Rande vor. Sie, die zum Inbegriff der treuen Gattin geworden ist, vertröstet die um sie werbenden Freier mit immer neuen Listen. Selbst nachdem niemand mehr auf ein Überleben des verschollenen Odysseus zu hoffen mag, hält sie unbeirrt am Glauben an dessen Rückkehr fest. Das Warten wird zum alles bestimmenden Lebensinhalt, die Sehnsucht zur eigentlichen *raison d'être* Penelopes. Und so scheint es nicht weiter erstaunlich zu sein, dass sie Odysseus nicht zu erkennen vermag, als dieser unvermittelt erscheint. Denn der Mann, der nach Ithaka zurückkehrt, hat kaum noch etwas zu tun mit demjenigen, den sie vor zwanzig Jahren verabschiedet hat, geschweige denn mit demjenigen, den sie über die vielen Jahre zum Zentrum ihrer einsamen Sehnsucht gemacht hat, mit dem sie sich in ihrem Seelenraum eingerichtet hat. Insofern entpuppt sich die plötzliche Erfüllung ihres innigsten Wunsches, die Rückkehr des vermissten Gatten, zugleich als Gefahr, dem eigentlichen Lebenssinn abhanden zu kommen.

Ungefähr zeitgleich zu Monteverdis Opern entstand im 17. Jahrhundert mit dem *Gagok* eine der anspruchsvollsten Vokalgestaltungen der klassischen koreanischen Musik. So fundamental unterschiedlich die beiden Formen der Gesangkunst – Oper und *Gagok* – auch sind, so verbindet sie, dass beide Kunstgattungen die menschlichen Empfindungen in hochartifizierlicher Weise auf die Bühne bringen. Von den 41 Melodien des *Gagok*-Zyklus, beziehungsweise deren 15 Stücke für Frauenstimme, werden in *Returning Home* drei Lieder der Musik von Monteverdi gegenübergestellt: *Ujo Isudaeyeop*, *Gyemyeonjo Pyeongeo* und *Gyemyeonjo Dugeo*. Den drei Melodien sind in dieser Fassung *Sijo*-Verse zugeordnet, welche in ihrer ganz eigenen Art von Liebe und Sehnsucht, Lebenslüge und Weltflucht zeugen. So werden die Teile aus dem *Gagok*-Zyklus zum Spiegel der

Suche von Penelope und Odysseus nach einem Zustand des Ankommens. Durch das Aufeinandertreffen, die Überlagerung und Verbindung dieser beiden zunächst so unterschiedlichen, zeitgleich in weit voneinander entfernten Weltregionen entstandenen musikalischen Ausdrucksformen, entstehen Räume für Neues, Orte der Begegnung mit sich selbst und dem Andern, dem vom Vertrauten Abweichenden. Denn erst der Blick durch das Fremde auf das Eigene zeigt, was der Sehnsuchtsort Heimat ist: ein Ort der Nähe, der Geborgenheit und des Trostes.